

Strom schnellen

AAE
naturenergie

Sauberer Strom für alle

Ein bis zwei Mrd. Euro
bleiben im Land

Am 8. Oktober dieses Jahres fand in Wien ein besonderes Treffen statt. Zusammengekommen waren die österreichischen Hersteller von sauberem Strom aus Wasser, Wind, Sonne und Biomasse. Ihre Fragestellung lautete, wie viel Anteil an dem in Österreich verbrauchten Strom können sie gemeinsam bis zum Jahr 2020 aufbringen? Eine spannende Frage in Zeiten, in denen der Ölpreis rapide am Steigen ist und Putin regelmäßig ankündigt, demnächst wieder einmal den Gashahn zuzudrehen. Das Ergebnis war verblüffend und wird demnächst in Form einer Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wir haben die Zahlen, die von hochqualifizierten Fachleuten erstellt wurden, schon bekommen.

99 Prozent sauberer Strom
Optimale gesetzliche Rahmenbedingungen vorausgesetzt, könnten bis zu 99 Prozent des in Österreich verbrauchten Stroms bis 2020 ohne CO₂ und ohne Atom bereitgestellt werden. Das ist enorm.



Wilfried Klaus

Geschäftsführer der
AAE Naturstrom Vertrieb GmbH
& der AAE Kraftwerke

Die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass auch der Energiemarkt nicht von Spekulation und der aktuellen Wirtschaftslage verschont wurde. So zum Beispiel sind die Energiepreise am Großhandelsmarkt von 2005 bis Mitte 2008 um 100 Prozent gestiegen. Im Jahr 2009 kam dann auch auf dem Energiemarkt der Einbruch und so fielen die Preise wieder um knapp 50 Prozent. Jetzt stellen Sie sich sicher die Frage, warum bekomme ich als Kunde davon nichts mit bzw. warum wirkt sich dies nicht so auf meine



Platz 1 – Fotowettbewerb,
fotografiert von Michael Gruber

Keine Abhängigkeit von unsicheren Rohstofflieferanten
Derzeit werden in Österreich 45 Terrawattstunden (TWh) an sauberem Strom, vor allem durch die Großwasserkraft, das sind 64 Prozent des Gesamtbedarfs, gedeckt. Es fehlen also noch 36 Prozent. Diese könnten nach folgendem Muster aufgebracht werden: Die Wasserkraft könnte noch 7 TWh aufbringen, die Windkraft 5,2 TWh, die feste Biomasse 2,9 TWh, Biogas 0,5 TWh und die Photovoltaik 6,8 TWh. Das Ziel der Vertreter der Erneuerbaren ist ambitioniert, aber nicht utopisch. Sehen wir die

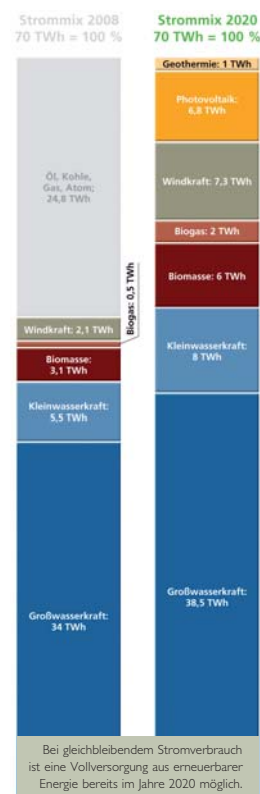
Sache einmal von der volkswirtschaftlichen Seite. Welche Auswirkung und Vorteile hätte eine Versorgung mit eigenem sauberem Strom für Österreich? Diese sind vielfältig und ausschließlich positiv. Der Import von Strom (inklusive Atomstrom) würde wegfallen. Dadurch würden mindestens ein bis zwei Milliarden Euro an Wertschöpfung im Lande bleiben und die heimische Wirtschaft beleben. Die Abhängigkeit von Rohstofflieferanten zur Stromerzeugung (Öl, Kohle, Gas) würde auf Null sinken. Das Klima würde geschont und die Luft sauber gehalten.

Die AAE ist dabei

Wir von der Alpen Adria Energie, sowohl von der Stromproduktion als auch vom Stromhandel, sind mit vollem Eifer bei der Verwirklichung des großen Zieles. Mit Hilfe unserer Kunden können wir dazu einen schönen Beitrag leisten. Dadurch, dass der Strom bei uns direkt bezogen wird, sind wir in der Lage, in neue Wasserspeicher, in Windräder, in Biogasanlagen und Sonnenstrompaneelen langfristig zu investieren.

Eine schöne Vision

Wird der Plan der Vertreter der erneuerbaren Energieträger Realität, und wir werden alles in unserer Macht Stehende daran setzen, dass dies geschieht, wäre Österreich das erste EU-Land, das von sich behaupten kann, ausschließlich sauberen Strom zu nutzen. Vom einzigen EU-Land, das das Kyotoziel nicht erreicht hat zum ersten Land, das 100 Prozent sauberen Strom bezieht – eine schöne Vision.



Vorwort

Strommarktpreise spielen verrückt

Stromkosten aus? Als Naturstromversorger denken wir langfristig, so zum Beispiel sichern wir uns die Ökoenergie für unsere Kunden bereits im Vorhinein, indem wir Verträge mit verschiedenen Naturstromkraftwerken abschließen. Dies hat zur Folge, dass wir Preissprünge wie an der Energiebörse abfedern können, sodass beim Kunden diese Schwankungen sehr gedämpft durchschlagen. Die AAE praktiziert dieses vorausschauende Energie-Beschaffungsmodell von Anfang an, auch und insbesondere um Spekulation vorzubeugen, denn Energieversorgung ist ein Grundbedürfnis und auf keinen Fall ein spekulatives Finanzprodukt.

Ihr Wilfried Klaus

Erfolge für „energie:autark Köttschach-Mauthen“

Ein Ort mit Vorbildwirkung: Eröffnung des ersten Lerngartens der erneuerbaren Energie



Köttschach-Mauthen freut sich über die Eröffnung des 1. Lerngartens der erneuerbaren Energie und die Fertigstellung des „Sonnenkraftwerkes Rathaus“ (s. Foto rechts oben)



Vor zwei Jahren wurde der Verein „energie:autark Köttschach-Mauthen“ gegründet. Gründungsmitglied und tatkräftige Unterstützerin ist die AAE, die in Köttschach ihren Firmensitz hat. In den letzten Monaten konnte der Verein „energie:autark Köttschach-Mauthen“ große Erfolge in der Umsetzung der energiepolitischen Projekte verbuchen. Mit der Eröffnung des 1. Lerngartens der erneuerbaren Energie sowie auch der Fertigstellung des „Sonnenkraftwerkes Rathaus“ und der Auszeichnung im „e5-Landesprogramm“ rückte Köttschach-Mauthen in den Mittelpunkt des „energetischen“ Interesses.

Lerngarten der erneuerbaren Energie

300 m² Experimentierwerkstatt für Schulen wurden nun Anfang Oktober 2009 offiziell und feierlich eröffnet! Innerhalb eines Jahres wurde ein pädagogisches Konzept für „Erlebnis- und Erfahrungsunterricht“ umgesetzt, bei dem entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen in den Vordergrund gestellt wird. So soll vor



allem außerschulisches Lernen für alle Altersgruppen gefördert werden. Der Lerngarten kann also in Zukunft von Schulklassen (1. bis 8. Schulstufe) als „Experimentierwerkstatt“ zum Thema erneuerbare Energie gebucht werden. Kleine, alters- und themenbezogene Experimente und große, eigens angefertigte Demonstrationsversuche, die zum Staunen anregen und Neugier schaffen, bringen den Besuchern die Themen Wasser-, Wind- und Sonnenkraft sowie Biomasse und Energiesparen näher.

Die Kraft der Sonne

Während man im Festsaal gerade die Eröffnung des Lerngartens feierte, wurde am Dach des Rathauses das neue „Wahrzeichen“ – 44 Photovoltaikpaneele – das „Sonnenkraftwerk Rathaus“ montiert. Eine 141 m² große, 20 kW starke Photovoltaikanlage am Rathaus, die zu einem Teil mit einem Bürgerbeteiligungssystem und zum anderen Teil über den regionalen Naturstromerzeuger AAE umgesetzt wird. Mit dem Sonnenkraftwerk wird am Rathaus als nächstes auch eine Elektrotankstelle errichtet.

Auf Antrieb drei „Energiesterne“

Am 28. Oktober wurden im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung in Wolfsberg die Kärntner e5-Gemeinden von LH-Stv. Ing. Reinhart Rohr für ihre herausragende Energiearbeit gewürdigt. Seit einigen Jahren steht das e5-Programm für herausragende Erfolge im Energiebereich auf kommunaler Ebene. Kaum eine andere Initiative kann auf Gemeindeebene einen ähnlich umfassenden und konsequenten Ansatz vorweisen. Mit e5 erhalten die am Programm teilnehmenden Gemeinden Hilfsmittel und Unterstützung, um ihre Energie- und Klimaschutzziele festzulegen und zu erreichen. Keine Gemeinde in Österreich hat bisher auf so sensationelle Weise den Einstieg in das e5-Programm gestartet.

Nähere Informationen über Besuchungsmöglichkeiten, Führungen und Buchung des „Lerngartens der erneuerbaren Energie“ sowie der AAE-Kraftwerksanlagen erhalten Sie im Internet unter www.energie-autark.at oder per E-Mail unter: info@energie-autark.at



Der sauberste Strom Österreichs

AAE mit „Umwelt-Oscar 2009“ ausgezeichnet

Der neueste Stromkennzeichnungs-Bericht der e-control zeigt, welche Energieversorger ihren Kunden Atom- und Kohlestrom „unterjubeln“. Erkennbar ist dies am UCTE-Mix. Als UCTE-Strom muss jener Anteil ausgewiesen werden, bei dem die Herkunft nicht feststellbar ist. Im europäischen Durchschnitt setzt sich der UCTE-Mix aus folgenden Quellen zusammen: 53 Prozent Fossile, 30 Prozent Atomkraft, 11 Prozent Wasserkraft und 6 Prozent Erneuerbare. Die AAE interessiert der UCTE-Mix gar nicht und

liefert ausschließlich Ökostrom – hergestellt aus Kleinwasserkraft, Biogas, Wind und Photovoltaik. Der Stromkennzeichnungsbericht 2009 der e-control bestätigt die saubere Arbeit: 100 Prozent Strom aus Erneuerbaren – Null Emission von umweltrelevantem CO₂ bei der Produktion. Der Umweltdachverband zeichnete dieses Engagement kürzlich mit dem „Umwelt-Oscar 2009“ aus. Insgesamt 23 heimischen Unternehmen wurde diese Auszeichnung zuteil. Im Gegenzug werden Unternehmen, die besonders viel Fossil- und Atomstrom ins

Netz bringen, mit der „Atom-Birne“ vom Umweltdachverband abgemahnt. Laut e-control hat 2008 die Verbund-Tochter Austrian Power Sales GmbH als Billigstromanbieter 89 Prozent UCTE-Strom verkauft. Das Unternehmen sei somit für 0,7 g radioaktiven Abfall je verkaufter MWh verantwortlich, so der Umweltdachverband. Die „Atom-Birne 2009“ für den schmutzigsten Strom Österreichs geht daher an die Austrian Power Sales GmbH. Weitere Infos: www.umweltdachverband.at www.e-control.at



Biogasanlage in Verona

Ökostrom aus organischen Abfällen

Nach mehrjähriger Bewilligungszeit wurde nun der Startschuss für den Bau einer 1-MW-Biogasanlage in der Nähe von Verona gegeben. Mittlerweile stehen bereits die ersten Fermenter und die Inbetriebnahme sollte kommenden Februar stattfinden. Die Rohstoffe für die Biogasanlage stammen größtenteils aus den

biologischen Abfällen der nahe gelegenen Lebensmittel-Industrien. Somit wird aus diesem bisher nicht genutzten Potenzial immerhin 8 000 000 kWh Ökostrom erzeugt. In weiterer Folge soll die Abwärme der Biogasmotoren zur Trocknung von landwirtschaftlichen Rohstoffen und Beheizung von Treibhäusern verwendet werden.

AAE – der Sonnenstrom-Partner

Ein zukunftsweisendes Modell

Die Zeiten, in denen es eine klare Trennung zwischen Stromproduzenten und Stromverbrauchern gab, sind vorbei. Mit dem immer stärker werdenden Aufkommen der Haushalts-Photovoltaik-Anlagen entstehen immer mehr kleine, private Mischanlagen, die sowohl Ökostrom verkaufen als auch für den Strombedarf des Haushaltes Teilmengen weiterhin vom Stromversorger beziehen. Viele große Energieversorger stehen dieser Entwicklung sehr skeptisch gegenüber, da dies für sie eine Konkurrenz darstellt. Die AAE hingegen sieht dies als wichtigen Schritt, damit das gemeinsame Ziel

„100 Prozent saubere Energie in Österreich“ erreicht werden kann. Die AAE bietet bis zu 10 Cent pro kWh netto für die Energie, die der Kunde nicht selbst nutzen kann. Da dies laut unseren Kunden eines der interessantesten Modelle in Österreich ist, kam es heuer zu einem kleinen Boom und so werden bereits jetzt über 1 000 000 kWh PV-Strom an die AAE rückgeliefert. Mittels der AAE-Stausseen kann diese Energie optimal genutzt werden, da bei Bedarf die aus der Sonne gewonnene Energie in den Speicherseen gepuffert wird und erst dann wieder zu Strom umgewandelt wird, wenn die Kunden den Strom benötigen.



Platz 2 – Fotowettbewerb,
fotografiert von Herbert Graf

AAE-Firmenkunden: Unser Strom ist sauber



„Als Anwälte sind wir es gewohnt, langfristig zu denken und nachhaltige Lösungen für unsere Mandanten zu entwickeln. Für unsere Energieversorgung setzen wir deshalb auf erneuerbare Energie. Gemeinsam betreiben wir Photovoltaikanlagen und produzieren den Strom, den wir in der Kanzlei und unseren Privathäusern verbrauchen, weitgehend selbst. Als Partner für Abnahme überschüssigen Stroms im Sommer und Ausgleich von Unterkapazitäten im Winter hat sich AAE bisher sehr bewährt.“

Ernst Brandl & Thomas Talos
Rechtsanwälte



„Aufgrund der stetig steigenden Energiekosten ist es in der heutigen Zeit besonders wichtig, auf erneuerbare bzw. nachhaltige Energieversorgung zu setzen.“

Mit der AAE haben wir einen Partner gefunden, der Kosteneffizienz und umweltfreundliches Denken miteinander vereint. Und wir wissen, wovon wir reden! Denn als Dienstleister im technischen Gebäudemanagement sind wir bestrebt, unseren Kunden in Sachen Energiemanagement zur Seite zu stehen. Ob Energiemonitoring, Energieeffizienzbeurteilung, nachhaltige Senkung der Betriebs- und Wartungskosten sowie bei der Verbesserung der Qualität bestehender Anlagen sind wir Profis auf unserem Gebiet.“

Ing. Michael Moshammer
Geschäftsführer der IFM
Die Facility Manager
Mitglied der Rustler Gruppe



Firmenleitung Luvata Gailtal GmbH: Verwaltungsleiter
Gerhard Schmid und Betriebsleiter Roland Pranter (rechts)



Sauberer Strom für saubere Produkte

Luvata ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Metallverarbeitung und Arbeitgeber für rund 7 500 Menschen an 36 Produktionsstandorten. Eine Niederlassung des Luvata Konzerns ist seit 2007 die Luvata Gailtal GmbH in Kötschach-Mauthen (die ehemalige ECO Wärmeaustauscher GmbH). Unweit des AAE-Firmensitzes produzieren 240 Luvata-Mitarbeiter Wärmeaustauscher für alle möglichen Einsatzgebiete: Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen, in Krankenhäusern oder Schulen sind genauso mit Luvata-Bauteilen ausgerüstet wie Kühlaggregate in Lagerhallen und EDV-Zentren oder aber auch Module für Heizsysteme werden erzeugt. Luvata in Kötschach-Mauthen gilt als größter privater Arbeitgeber in der Region und wird ab 2010 einer der größten Abnehmer von AAE-Ökostrom. „Wir wollen ein sauberes Produkt herstellen – da ist es naheliegend, dass wir im Werk auch sauberen Strom aus der Region einsetzen“, sagt Verwaltungsleiter Gerhard Schmid. 400 000 Stück Wärmeaustauscher auf Lamellenbasis in verschiedensten Ausführungen produziert Luvata pro Jahr in Kärnten. 97 Prozent davon gehen in den Export. Für ein Unternehmen dieser Größenordnung ist der Energiebezug ein wesentlicher Kostenfaktor.

„Es gibt mehrere Gründe, warum wir uns für die AAE entschieden haben“, betont Betriebsleiter Roland Pranter: „Das Engagement in der nachhaltigen Energieversorgung, die geographische Nähe zu den Erzeugern und das faire Angebot der AAE hat für uns den Ausschlag gegeben.“



Dr. Hans Kronberger, Experte im Bereich Erneuerbare Energie, 1996–2004 EU-Abgeordneter zum Europäischen Parlament, Vizepräsident von Eurosolar International, Bestsellerautor (Blut für Öl, Auf der Spur des Wasserrätsels) und seit April 2008 Präsident des Bundesverbandes Photovoltaic Austria. www.kronberger.net

Jedem sein eigenes Kiotoziel

Wenn die Politik versagt, ist der Mensch gefragt

Für einen vielgereisten Österreicher, der auf unzähligen Kongressen und Konferenzen gesessen ist und dort hören durfte, dass Österreich im internationalen Vergleich bei Umweltbedingungen entweder im guten Mittelfeld liege oder gar Musterschüler sei, war die Veröffentlichung der Kiotozwischenbilanz schon ein schwerer Schlag. Unser schönes Österreich wird als einziges derjeni-

gen EU-Länder, die die freiwillige Selbstverpflichtung unterzeichnet haben (es waren damals noch 15), das Ziel verfehlen. Wir Österreicher, die wir unsere Sommer- und Wintergäste mit unserer sauberen Luft locken, haben die Luftsituation in den letzten Jahren nicht verbessert, sondern verschlechtert. Wer nun glaubt, die österreichische Politik sei nach Bekanntwerden des desaströsen Ergebnisses zusam-

mengelaufen und habe Maßnahmen beschlossen, die zumindest im Endspurt (die Endabrechnung erfolgt 2012) noch rettet, was zu retten ist, der irrt gewaltig. Fromme Worte ohne Taten bekommen wir zu hören. Ein erster Schritt wäre in jedem Tourismusbetrieb (und nicht nur dort) ein Hinweis (Pickerl, Plakete oder Urkunde) mit den Worten: „Wir verwenden nur sauberen Strom ohne CO₂ und Atom!“

Neue Homepage



Auf www.aae.at finden Sie den neuen Homepageauftritt der Alpen Adria Energie. Besonderes Augenmerk wurde auf einen einfachen und kundenorientierten Aufbau gelegt. Die neue Homepage integriert wichtige Voraussetzungen für eine zukünftig optimierte Dienstleistung für den Kunden. So soll eine Online-Rechnungslösung möglich werden. Spannend ist ein geplanter Zugriff auf den AAE-Kraftwerkspark, um live miterleben zu können, wie und wo Naturstrom produziert wird.

GEWINNER DES FOTOWETTBEWERBS



PLATZ 1



„Das Bild ist bei einem Fahrradausflug auf der Donauinsel entstanden. Meine Freundin Bernadette und ich haben eher zufällig bemerkt, dass sich das Windrad beim Trinken in der Wasserflasche spiegelt. Dabei ist mir der AAE-Fotowettbewerb eingefallen. Auf dem Bild sind alle wichtigen erneuerbaren Energiequellen vereint – Biomasse, Wasser, Windkraft und Sonnenstrahlen sind zu sehen. Also haben wir uns entschlossen am Gewinnspiel teilzunehmen.“

PLATZ 2



1.000 kWh Naturenergie erhält Herbert Graf, Gewinner Nr. 2



„Ich habe mich immer schon für Fragen der Energie, deren Einsparung bzw. effiziente Nutzung und umweltfreundliche Gewinnung interessiert. Heuer habe ich durch die Montage einer privaten PV-Anlage auf dem Dach meines Hauses einen großen Schritt in Richtung Verwirklichung meiner Vorhaben gesetzt! Außerdem steht bereits ein Elektromoped für meine Töchter in der Garage! Wir müssen es schaffen, die Jugend für unsere (Um-)Welt zu begeistern!“

Michael Gruber
1050 Wien

Herbert Graf
4300 St. Valentin

PLATZ 3



500 kWh Naturenergie erhält Dietmar Blaschko, Gewinner Nr. 3



„So eine Überraschung! Es macht mir einfach Freude, die kleinen feinen Momente und Augenblicke im Bild festzuhalten. Ein Maisfeld, die Wolken und das Windrad – im Norden des Landes, in bäuerlicher Umgebung, ein Selbstbauwindrad. Seit 11. November ist unsere Tochter Paula bei uns (sie ist wunderbar) und zwei Heizlüfter, Windeln für die Waschmaschine und auch ein Wäschetrockner – alles Energie.“

Dietmar Blaschko
4240 Freistadt

Michael Gruber mit Hauptpreis: KTM Elektrorad/Intersport Eybl



Energiespar-Tipps

Energie und Geld sparen

Bügeln verbraucht relativ viel Strom: Etwa 2,6 kWh für 10 kg Wäsche. Die Nutzung eines wärmerreflektierenden Bügelbrettbezuges spart eine Menge Energie.



LCD-Monitore brauchen ca. nur halb so viel Energie wie Röhrenmonitore.



Solaranlagenbesitzer profitieren energetisch von einem direkt angeschlossenen Geschirrspüler. Dieser spart viel Strom. Die meiste Energie benötigt der Geschirrspüler zum Aufheizen des Wassers, Verbrauch für Motor und Pumpe sind verhältnismäßig gering.

Impressum

Herausgeber: AAE Naturstrom Vertrieb GmbH, A-9640 Kötschach 66, Tel.: +43 (0) 4715 222-0, Fax: +43 (0) 4715 222-53, info@aae.at, www.aae.at; Fotos: AAE, Blaschko, Brandl & Talos, Dostal, Energisch PR, Graf, Gruber, Luvara, Privat, Shutterstock/Bernd Jürgens, Shutterstock/spe, Verein Energieautark Kötschach; Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH; Erscheinung: Dezember 2009.